



STIFTUNGSBERICHT  
**20/21**

---

# INHALT \*

**4**

KURZVORSTELLUNG  
ENTEKA Stiftung  
und ENTEKA AG

**6**

UNSER ANTRIEB  
Vorwort des Vorstands

**8**

UNSERE STIFTUNGSGREMIEN  
10 Der Vorstand  
12 Das Kuratorium

**16**

UNSER FOKUS  
Ohne Nähe geht es nicht

**18**

UNSERE PROJEKTE  
Neun beispielhafte Projekte

**36**

UNSERE FAKTEN  
Antragsverfahren  
und Ansprechpartnerinnen



**„Auch außerhalb  
unseres Kerngeschäfts  
wollen wir Verbundenheit  
fördern und weiter  
entwickeln.“**

Dr. Marie-Luise Wolff  
Vorsitzende des Vorstands  
ENTEKA Stiftung

---

# KURZ- VORSTELLUNG\*

Die ENTEGA Stiftung fördert das gemeinnützige, bürgerschaftliche Engagement in der Region – und das bereits seit über 20 Jahren. Davon profitieren Kindergärten ebenso wie Sportvereine, aber auch Wissenschaft und Forschung im Klima- und Umweltschutz.

# ENTEGA STIFTUNG

## Dem Gemeinwohl verpflichtet

Die ENTEGA Stiftung ist eine gemeinnützige, rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Darmstadt. Sie besteht seit 1999 und wird von einem Vorstand geleitet. Stifterin ist die ENTEGA AG.

Der Zweck der Stiftung ist zum einen die Förderung gemeinnützigen und bürgerschaftlichen Engagements, vor allem in der Region Rhein-Main-Neckar. So unterstützt die Stiftung ausgewählte Projekte und Veranstaltungen von Vereinen, Institutionen und Einrichtungen, etwa im Bereich der Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, in Kunst und Kultur oder im Sport. Zum anderen leistet die Stiftung Beiträge für eine lebenswerte Umwelt und den Klimaschutz. So fördert die Stiftung insbesondere wissenschaftliche Projekte, in denen es zum Beispiel um erneuerbare Energieerzeugung oder Energieeffizienz geht.

Die bedeutendste Veranstaltung der ENTEGA Stiftung ist der „Darmstädter Impuls“, bei der drei hoch dotierte Preise verliehen werden. Seit 2009 würdigt und unterstützt die Stiftung auf diese Weise herausragendes bürgerschaftliches Engagement. Diese Auszeichnung verleiht die Stiftung alle zwei Jahre. Die Auswahl der Preisträger nimmt das Kuratorium der ENTEGA Stiftung vor.

## „Wir produzieren grüne Energie“

Dr. Marie-Luise Wolff  
Vorsitzende des Vorstands

# ENTEGA AG – DIE STIFTERIN

## Gut fürs Klima

Die ENTEGA AG macht mit rund 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Ernst mit dem Kampf gegen den Klimawandel: Sie produziert selbst grünen Strom aus Windenergie und – über die Photovoltaik – aus der Kraft der Sonne.

Das Portfolio des Unternehmens umfasst in sechs Geschäftsfeldern neben der Erzeugung und der Lieferung von Strom, Gas, Wasser und Wärme auch den Betrieb von zwei Gaskraftwerken, einem Müllheizkraftwerk und zwei Klärwerken. Ebenso sorgt das Unternehmen für die Straßenbeleuchtung und errichtet Ladesäulen für die Elektromobilität.

Darüber hinaus baut und betreibt ENTEGA die Netze für Strom, Gas und Trinkwasser. Der Ausbau und Betrieb des Glasfasernetzes in der Wissenschafts- und Digitalstadt Darmstadt und den fünf Landkreisen Südhessens ist eine Investition in die Zukunft. Ergänzt wurden diese Aktivitäten jüngst durch den Aufbau eines LoRaWAN (LongRange-Wide Area)-Netzes, um die vielfältigen Anwendungen des Internet of Things (IoT) einzubinden.

Mit der gemeinnützigen ENTEGA Stiftung, um deren Aktivitäten es in dieser Publikation vor allem geht, setzt das Unternehmen sein Verständnis von Nachhaltigkeit und Verbundenheit mit den Menschen in der Region nach außen fort. Es fördert dadurch aktiv das bürgerschaftliche und soziale Engagement in der Region – und das bereits seit über 20 Jahren.



---

**UNSER  
ANTRIEB\***



## Sehr geehrte Damen und Herren,

in der langen und inspirierenden Tradition des liberalen Denkens ist die Vorstellung tief verwurzelt, dass es zwischen Eigennutz und Gemeinwohl eigentlich keinen Gegensatz gibt. Wenn jeder an sich selbst denkt, so die etwas überspitzte Version dieses Credo, ist am Ende an alle gedacht. Heute wissen wir: Ganz so einfach ist es nicht. Selbst in den westeuropäischen Ländern mit ihren vergleichsweise hoch entwickelten Sozialsystemen beobachten Fachleute eine zunehmende Spaltung der Gesellschaft – im Blick auf materielle Vermögen, vor allem aber in sozialer und kultureller Hinsicht. Die Folgen sind dann zunächst in den Internet-Medien, später auch auf der Straße zu besichtigen: Hass, Polarisierung, Demagogie und sogar physische Gewalt breiten sich aus. Auf der Strecke bleibt die Einsicht: Nur Gesellschaften, die – bei aller Vielfalt und allen Unterschieden – auch ihre Gemeinsamkeiten im Blick behalten, können sich nachhaltig positiv entwickeln. Doch lässt sich der Sinn für ein solches „Wir“ bewahren bzw. wiederherstellen? Auf diese Frage mag es viele Antworten geben. Einige davon finden sich aber mit Sicherheit in diesem Stiftungsbericht. Er handelt von Menschen, für die das „Wir“ kein theoretisches Thema ist. Stattdessen packen sie die Sache ganz praktisch an – und engagieren sich für andere. ENTEKA ist stolz darauf, diese Form des Einsatzes unterstützen zu dürfen – mit der ENTEKA Stiftung. Sie hat auch 2020/2021 wieder geholfen, dem „Wir“ eine Stimme zu geben.

Herzlichst



*Marie-Luise Wolff*

**Dr. Marie-Luise Wolff**  
Vorsitzende des Vorstands

*Matthias W. Send*

**Matthias W. Send**  
Stellv. Vorstandsvorsitzender

**„Unsere Aufgabe ist es,  
die tiefe Spaltung der  
Gesellschaft zu überwinden  
und herauszufinden, wie  
wir einen neuen Sinn für  
das Gemeinwohl erwecken  
können.“**

Michael Sandel, US-Philosoph,  
Harvard University

---

# UNSERE STIFTUNGS- GREMIEN \*

Sowohl Vorstand als auch Kuratorium der ENTEGA Stiftung arbeiten ehrenamtlich. Das dreizehnköpfige Kuratorium steht dem Vorstand beratend zur Seite. Vornehmliche Aufgabe des Kuratoriums bleibt die Nominierung und Auszeichnung der Preisträger des „Darmstädter Impulses“, der alle zwei Jahre vergeben wird.





## DER VORSTAND

Vorsitzende des Vorstands ist  
Dr. Marie-Luise Wolff, stellvertretender  
Vorsitzender ist Matthias W. Send.

## DAS KURATORIUM

Vorsitzender des Kuratoriums ist  
der Darmstädter Oberbürgermeister  
Jochen Partsch, stellvertretender  
Vorsitzender ist Staatssekretär a. D.  
Prof. Dr. phil. Joachim-Felix Leonhard.

# DER VORSTAND \*



**Dr. Marie-Luise Wolff**  
Vorsitzende des Vorstands

*Dr. Marie-Luise Wolff*, geboren 1958 in Doveren (NRW), ist seit 2013 Vorstandsvorsitzende der ENTEGA AG und seit 2015 Vorsitzende der ENTEGA Stiftung. Nach ihrem Studium der Anglistik und Musikwissenschaft in Deutschland, England und den USA begann Wolff ihre Industrielaufbahn 1987 bei der Bayer AG im Bereich der Unternehmenskommunikation. Im Jahr 1988 wechselte sie zu SONY Deutschland, wo sie ab 1991 das Marketing-Ressort leitete. Anschließend trat Wolff ab 1996 als Leiterin Unternehmenskommunikation in die Veba AG ein – ein Vorgängerunternehmen der E.ON AG. Zwischen 2002 und 2006 verantwortete sie die Unternehmensstrategie der E.ON Sales & Trading. Im Jahr 2006 wurde sie Geschäftsführerin der neu gegründeten E.ON-Vertriebsgesellschaft E WIE EINFACH. Zwischen 2009 und 2012 war Wolff Vorstand der Mainova AG. Sie verantwortete dort die Bereiche Energiebezug und -handel, Marketing, Vertrieb und Kundenservice.



**Matthias W. Send**  
Stellv. Vorstandsvorsitzender

*Matthias W. Send*, geboren 1960 in Dortmund, ist stellvertretender Vorstandsvorsitzender der ENTEGA Stiftung. Er ist seit 2007 im Vorstand der Stiftung, seit 2006 Bereichsleiter Unternehmenskommunikation und Public Affairs der ENTEGA AG. Seit 2008 ist Send Vorsitzender der Geschäftsführung NATURpur Institut für Klima- und Umweltschutz gGmbH. Von 1999 bis 2006 war er Geschäftsführer und Sprecher der IHK Frankfurt am Main. Davor arbeitete er bei der Hecker Unternehmensgruppe als Leiter Personal und Public Relations. Zwischen 1991 und 1996 war er Büroleiter und persönlicher Referent verschiedener FDP-Abgeordneter im Deutschen Bundestag.



**Michael Sailer**

*Dipl.-Ing. für Technische Chemie und anerkannter Nuklearexperte*

Michael Sailer, geboren 1953 in Nürnberg, ist Diplom-Ingenieur für Technische Chemie und anerkannter Nuklearexperte. Er war von 2009 bis Juli 2019 Sprecher der Geschäftsführung des Öko-Instituts e. V., das in Darmstadt, Freiburg und Berlin arbeitet. Er studierte an der TU Darmstadt. Seit 1975 mit Fragen der Kernenergie und alternativen Energien befasst, gelangte er darüber 1980 zum Öko-Institut. Sailer baute dort den Fachbereich Nukleartechnik und Anlagensicherheit auf, den er bis 2009 leitete. 1999 bis 2014 arbeitete er in der Reaktor-Sicherheitskommission des Bundesumweltministeriums, deren Vorsitzender er von 2002 bis 2006 war. Von 2008 bis 2019 war er Vorsitzender der Entsorgungskommission (ESK), die das Bundesumweltministerium in den Angelegenheiten der nuklearen Entsorgung berät. Er gilt als einer der profiliertesten Kritiker der Kernenergie.

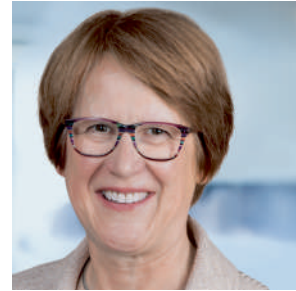


**Daniela Wagner**

*Mitglied des Deutschen Bundestags, Bündnis 90/Die Grünen*

Daniela Wagner, geboren am 4. April 1957 in Darmstadt, konfessionslos, verheiratet, eine erwachsene Tochter, ist seit 2017 wieder Mitglied des Deutschen Bundestages; Sprecherin für Stadtentwicklung; Mitglied im Ausschuss für Bau, Wohnen, Stadtentwicklung und Kommunen; Mitglied im Ausschuss für Verkehr und digitale Infrastruktur; stellvertretendes Mitglied im Petitionsausschuss.

Von 2009 bis 2013 gehörte sie zum ersten Mal dem Deutschen Bundestag an. In dieser Zeit arbeitete Frau Wagner intensiv im Ausschuss für Bauen und Verkehr sowie im Sportausschuss mit. Im Rechtsausschuss war sie stellvertretendes Mitglied. Seit 1981 ist Wagner Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen; 1981 bis 1987 Geschäftsführerin der Grünen-Fraktion im Kreistag Darmstadt-Dieburg; 1985 bis 1987 und 1989 bis 1994 Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Darmstadt; 1987 bis 1994 Mitglied des Hessischen Landtages, in dieser Zeit Mitglied im Ausschuss für Städtebau und Wohnen sowie im Ausschuss für Wirtschaft, Verkehr und Technologie; 1994 bis 2006 Dezernentin für Schulen, Kindertagesstätten, Wohnen, interkulturelle Angelegenheiten, Frauen sowie für Umwelt/Naturschutz (ab 1996) in Darmstadt; 1999 bis 2001 und von 2013 bis 2017 war sie Landesvorsitzende der hessischen Grünen.



**Karin Wolff**

*Geschäftsführerin des Kulturfonds Frankfurt RheinMain Staatsministerin a. D.*

Karin Wolff wurde 1959 in Darmstadt geboren. Von 1999 bis 2008 war sie in Hessen Kultusministerin. Wolff studierte Geschichte, evangelische Theologie, Philosophie und Ethnologie in Mainz und Marburg. 1986 legte sie das zweite Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien ab. Anschließend war sie bis 1995 Lehrerin an der Edith-Stein-Schule in Darmstadt. Von 1989 bis 1999 sowie erneut von 2001 bis 2003 war Wolff Stadtverordnete in Darmstadt und von 1993 bis 1999 CDU-Fraktionsvorsitzende. Von 1995 bis Januar 2019 war sie Landtagsabgeordnete. Seit November 2019 ist sie Geschäftsführerin des Kulturfonds Frankfurt RheinMain. Als Kultusministerin arbeitete sie vor allem an der Umsetzung eines der zentralen Wahlkampfversprechen der CDU, der sogenannten Unterrichtsgarantie. Unter ihrer Amtsführung wurde außerdem eine Prüfung der deutschen Sprachkenntnisse im Vorschulalter eingeführt. Von 2003 bis 2008 war Karin Wolff stellvertretende Ministerpräsidentin in Hessen.

# DAS KURATORIUM \*



---

## **Jochen Partsch**

*Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt*

*Jochen Partsch ist seit 2011 Oberbürgermeister in Darmstadt. Davor war er Sozialdezernent. Partsch stammt aus Hammelburg (Unterfranken) und studierte in Göttingen Sozialwissenschaften. Er war Referent bei der LAG Soziale Brennpunkte Hessen und Dozent an der Hochschule Darmstadt. Er fungiert auch als Aufsichtsratsvorsitzender der ENTEGA AG.*



---

## **Prof. Dr. phil. Joachim-Felix Leonhard**

*Staatssekretär a. D.*

*Prof. Dr. phil. Joachim-Felix Leonhard war Staatssekretär für Wissenschaft und Kunst in Hessen. Er studierte Geschichte und Latein in Frankfurt und Heidelberg. Er war Direktor der Universitätsbibliothek Tübingen, Vorstand der ARD-Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv Frankfurt am Main – Berlin, Generalsekretär des Goethe-Instituts, Präsident der Von-Behring-Röntgen-Stiftung in Marburg sowie Honorarprofessor an der Humboldt-Universität zu Berlin. Leonhard war und ist Mitglied und z. T. Vorsitzender in nationalen und internationalen Gremien.*



**Barbara Akdeniz**

*Bürgermeisterin der Wissenschaftsstadt Darmstadt*

Barbara Akdeniz war seit 2011 Stadträtin und ist seit 16.07.2021 Bürgermeisterin der Wissenschaftsstadt Darmstadt. Sie ist in Burghausen (Kreis Altötting) geboren, hat an der FH Darmstadt Sozialpädagogik studiert und mit Diplom abgeschlossen. Sie arbeitete im Frauenhaus, war ab dem Jahr 2000 Frauenbeauftragte und anschließend Leiterin des Amtes für Soziales und Prävention. In ihren Zuständigkeitsbereich fallen seit 2011 die Bereiche Soziales, Kinderbetreuung, Jugendhilfe, Inklusion, Frauen- und Gleichstellungspolitik, Beschäftigungspolitik und Wohnen sowie seit 2021 Sport und Bäder.



**Werner D'Inka**

*F. A. Z.-Herausgeber a. D.*

Werner D'Inka war bis zu seiner Pensionierung Mitherausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Aufgewachsen im Markgräflerland, studierte er Publizistik, Politik, Geschichte in Mainz und Berlin. Er lehrt regelmäßig an der Universität Siegen und engagiert sich als Vorsitzender im Förderverein des Jüdischen Museums Frankfurt.



**Nancy Faeser**

*Mitglied des Landtages  
Vorsitzende der SPD Hessen sowie  
Vorsitzende der Landtagsfraktion und damit  
Oppositionsführerin im hessischen Landtag*

Nancy Faeser, geboren am 13. Juli 1970 in Bad Soden, ist eine deutsche Politikerin (SPD), Rechtsanwältin und seit 2003 Abgeordnete des Hessischen Landtags. Sie ist seit 2019 Vorsitzende der SPD Hessen sowie Vorsitzende der Landtagsfraktion und damit Oppositionsführerin im Hessischen Landtag.

Nancy Faeser ist verheiratet und hat einen Sohn. Aufgewachsen ist sie in Schwalbach am Taunus, wo sie heute noch lebt. Nach dem Abitur im Jahr 1990 am Albert-Einstein-Gymnasium in Schwalbach am Taunus studierte Faeser Rechtswissenschaften an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main. 1996 schloss sie das Studium mit dem Ersten Staatsexamen ab. Von 1996 bis 1998 war sie Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Günter Frankenberg in Frankfurt. Nach ihrer Referendarzeit am Landgericht Frankfurt am Main legte sie ihr Zweites Staatsexamen im Jahr 2000 ab und arbeitet seitdem als Rechtsanwältin, derzeit bei einer Wirtschaftskanzlei in Frankfurt am Main. Nancy Faeser ist seit 1993 Mitglied des Kreistags des Main-Taunus-Kreises und seit 2006 Stadtverordnete ihrer Heimatstadt Schwalbach.

Sie ist Mitglied im Rundfunkrat des Hessischen Rundfunks, im Verwaltungsrat der Helaba Landesbank Hessen-Thüringen sowie im Aufsichtsrat der Gesellschaft für Wohnungsbau Schwalbach am Taunus mbH und in der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Taunus. Sie ist Vorsitzende des Vereins Kindertaler – Hilfen bei Kinderarmut Schwalbach am Taunus e. V. und Mitglied mehrerer Vereine. Nancy Faeser war Mitglied der 12. Bundesversammlung (2004), der 13. Bundesversammlung (2009), der 14. Bundesversammlung (2010) und der 16. Bundesversammlung (2017). Seit 1988 ist Faeser Mitglied der SPD. Vorsitzende der SPD Schwalbach am Taunus ist sie seit 1996. Von 2014 bis 2019 war sie Generalsekretärin der SPD Hessen.



**Prof. Dr. Dieter Gerten**

Prof. Dr. Dieter Gerten, geboren 1970 in Bitburg (RP), ist studierter Geograf (Universität Trier, 1997), promovierter Ökologe (Institut für Gewässerökologie & Binnenfischerei Berlin und Universität Potsdam, 2001) und habilitierter Geograf (Humboldt-Universität zu Berlin, 2013). Seit 2016 hat er eine S-Professur für „Klimasystem & Wasserhaushalt im Globalen Wandel“ am Geographischen Institut der HU Berlin inne und ist zugleich Forschergruppenleiter und Koordinator für Erdmodellierung am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK). Gerten hat bisher über 120 begutachtete wissenschaftliche Artikel und Buchkapitel (als Erst- oder Koautor) veröffentlicht sowie mehrere Bücher verfasst oder herausgegeben.



**Priska Hinz**

Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Hessen

Priska Hinz ist seit 2014 Hessische Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Die gelernte Erzieherin wurde 1985 zum ersten Mal Abgeordnete des Hessischen Landtags. Von 1989 bis 1994 war sie Stadtkämmerin und Sozialdezernentin in Maintal. 1998 war sie für ein Jahr Hessische Ministerin für Umwelt und Energie. Von 2005 bis 2014 war Hinz Mitglied des Deutschen Bundestages.



**Helmut Markwort**

Gründer des Nachrichtenmagazins „Focus“

Helmut Markwort lebt in München, ist in Darmstadt geboren und der Wissenschaftsstadt verbunden, machte am Ludwig-Georgs-Gymnasium Abitur und fing als Lokaljournalist an. Er hat das Nachrichtenmagazin „Focus“ gegründet, ist in der Medienwelt zu Hause und an Radiosendern beteiligt. Markwort tritt im Fernsehen und auf der Bühne (auch im „Datterich“) auf. Er ist Abgeordneter der FDP im Bayerischen Landtag.



**Klaus Peter Schellhaas**

Landrat

Klaus Peter Schellhaas ist Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg seit 2009. Zuvor war er Erster Kreisbeigeordneter von 2007 bis 2009 und Bürgermeister der Gemeinde Modautal von 2000 bis 2006. Nach seinem Abitur in Darmstadt folgte das Studium zum Diplom-Sozialpädagogen. Danach war er tätig in Frankfurt am Main beim Magistrat der Stadt und am Landgericht.



**Prof. Dr. Kristina Sinemus**  
Ministerin für Digitale Strategie  
und Entwicklung

Prof. Dr. Kristina Sinemus ist seit dem 18. Januar 2019 Hessische Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung. Zuvor war Prof. Dr. Sinemus seit 1998 als geschäftsführende Gesellschafterin in der Beratungsfirma Genius tätig. Das Unternehmen ist eine Ausgründung der Technischen Universität Darmstadt. Genius versteht sich als Dienstleister an der Schnittstelle von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft und berät Ministerien, Unternehmen, Vereine und Verbände. Es setzt Kommunikationsstrategien um und steuert Dialogprozesse. 2011 wurde Dr. Kristina Sinemus als Professorin für Public Affairs an der Quadriga Hochschule Berlin berufen, eine interdisziplinäre Privathochschule. Von 2004 bis 2019 wirkte sie ehrenamtlich in der Industrie- und Handelskammer (IHK) in Darmstadt. Dort wurde sie 2009 als erste Frau Vizepräsidentin und 2014 erste Präsidentin einer hessischen IHK. Zurzeit ruht ihr Amt.



**Prof. Dr. Harald Welzer**  
Vorstand FUTURZWEI.  
Stiftung Zukunftsfähigkeit

Prof. Dr. Harald Welzer, geboren am 27. Juli 1958 in Bissendorf bei Hannover, ist Soziologe und Sozialpsychologe. Er arbeitet heute als Hochschullehrer, Stiftungsdirektor und Publizist. Prof. Dr. Harald Welzer ist Mitbegründer und Direktor der gemeinnützigen Stiftung Futurzwei. Stiftung Zukunftsfähigkeit, die sich das Aufzeigen und Fördern alternativer Lebensstile und Wirtschaftsformen zur Aufgabe gemacht hat. Er lehrt Transformation-Design an der Europa-Universität Flensburg und Sozialpsychologie an der Universität St. Gallen. Er hat eine Reihe von Büchern veröffentlicht, die in 22 Sprachen übersetzt worden sind. Zuletzt sind erschienen „Die smarte Diktatur. Der Angriff auf unsere Freiheit“ sowie „Alles könnte anders sein. Eine Gesellschaftsutopie für freie Menschen“, beide im S. Fischer Verlag. Welzer ist außerdem Herausgeber von taz.FUTURZWEI. Magazin für Zukunft und Politik.



**Dr. Marie-Luise Wolff**  
Vorsitzende des Vorstands

Das Gremium komplettiert die ENTEKA  
Vorstandsvorsitzende Dr. Marie-Luise Wolff.



**Prof. Dr. Johann Dietrich Wörner**  
Präsident von acatech – Deutsche Akademie  
der Technikwissenschaften

Prof. Dr. Johann-Dietrich „Jan“ Wörner, deutscher Bauingenieur, Hochschullehrer und ehemaliger Universitätspräsident der TU Darmstadt. 2007 bis 2015 war er Vorstandsvorsitzender des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt. Von Juli 2015 bis Februar 2021 war er Generaldirektor der Europäischen Weltraumorganisation.

---

# UNSER FOKUS\*

**„Ohne Nähe geht es nicht.  
Nur weil es sie gibt, können  
wir uns miteinander verbinden.  
Nur wenn wir uns verbinden,  
kommen wir uns näher.“**

Dr. Marie-Luise Wolff  
Vorsitzende des Vorstands  
ENTEKA Stiftung





Von Dr. Marie-Luise Wolff

Ein Rückblick ins Jahr 2020 macht eines so deutlich wie selten zuvor: Vieles lernt man erst zu schätzen, wenn es nicht mehr zu unserer Verfügung steht. Der Kaffee mit Nachbarn und Kollegen, die ausgelassene Feier, der Abend mit den Freunden vom Chor, der Sport mit der Mannschaft. Wo war Nähe am lebendigsten? Wo soll sie bald wieder möglich sein?

Schon für Aristoteles war der Mensch ein „zoon politikon“, ein soziales Tier, und Geselligkeit nicht nur ein Gelegenheitsvergnügen. „Das Individuum“, schreibt in unseren Tagen der Buchautor Frank Vogelsang, „ist kein Naturzustand.“ Mit anderen Worten: Ohne Nähe geht es nicht. Nur weil es sie gibt, können wir uns miteinander verbinden. Nur wenn wir uns verbinden, kommen wir uns näher.

Aber was genau macht Nähe aus? Wie entsteht sie? Und wo? Neben den allgemeinen gibt es darauf vor allem persönliche Antworten. Es sind bestimmte Menschen, bestimmte Gelegenheiten und bestimmte Orte, an denen Menschen das erleben, was Nähe für sie bedeutet.

In diesem Stiftungsbericht für das Pandemiejahr 2020 finden sich dazu zahlreiche Beispiele: Sie erzählen von der Arbeit mit Tieren, vom gemeinsamen Schreiben, von Festspielen oder diverser Feier-Kultur. Immer geht es darum, dass Menschen die Nähe zueinander suchen, die Reihen schließen und in gemeinsamer Anstrengung etwas auf die Beine stellen, was wiederum für andere eine Bereicherung darstellt.

Aber was hat ENTEKA mit alledem zu tun?

Wir sind überzeugt, dass auch unsere Dienstleistung ein Beitrag zur Nähe ist. Und umgekehrt: ohne Nähe undenkbar. Für einen regionalen Energieversorger ist Nähe deshalb ein professionelles Konzept. Wasser, Wärme, Strom – dahinter stecken tragfähige Verbindungen. Ganz wörtlich: in den traditionellen und neuen Netzen ebenso wie in der Verbundenheit mit den Menschen, ihren Gemeinschaften und Institutionen vor Ort.

Diese Verbundenheit wollen wir auch außerhalb unseres Kerngeschäfts fördern und weiter entwickeln. Deshalb ist es für uns nicht nur eine Verpflichtung, sondern vor allem eine große Freude, Menschen dabei zu unterstützen, ihren ganz persönlichen Beitrag für ein nachhaltiges Miteinander zu leisten. Sie selbst und die Menschen, für die sie sich einsetzen, haben auch 2020 – trotz Pandemie – gespürt: In der Nähe zueinander liegt eine ganz besondere Energie.





Die Farben des Regenbogens dominieren am Christopher Street Day, dem Tag, an dem es bunt wird in vielen Städten auf der ganzen Welt. Doch anders als bei den großen kommerziellen Paraden in anderen Städten, wird der CSD in Darmstadt seit nunmehr zehn Jahren vom ortsansässigen Verein vielbunt e. V. auf eigene Kosten und nur mit der Unterstützung vieler ehrenamtlicher Helfer organisiert. Der 350 Mitglieder zählende Verein hat sich 2010 in Darmstadt gegründet, um die Gemeinschaft von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender (LGBT) und allen Menschen, die sich verbunden fühlen, zu stärken.

## Projekt 1 – Kunst und Kultur

# MENSCH IST MENSCH

Der Christopher Street Day (CSD) feiert die Freiheit zu individuellem Ausdruck und die Wertschätzung diverser Lebensentwürfe, insbesondere in puncto sexueller Orientierung. Organisiert wird der CSD vom Verein vielbunt e. V.

Ein Mittel, um Diskriminierung und Berührungsängste abzubauen und für eine vielfältige Gemeinschaft einzustehen, sind die öffentlichen Paraden und Kundgebungen zum CSD – auch in Darmstadt.

Auf der Parade vom Luisenplatz durch die Innenstadt bis zum Karolinenplatz protestieren Organisatoren und Teilnehmende gegen Diskriminierung, zeigen eine schillernde gesellschaftliche Vielfalt und bieten vielfache Gelegenheiten zum Austausch. Zahlreiche Stände entlang der Demo-Parade bieten umfassendes Aufklärungs- und Informationsmaterial, ebenso wie das Bühnenprogramm auf dem Karolinenplatz.

Um das Event 2021 zum zehnjährigen Jubiläum wieder stattfinden lassen zu können, hat der Verein vielbunt die ENTEGA Stiftung um Unterstützung gebeten. Nachdem der CSD im Jahr zuvor coronabedingt ausfallen musste, war es umso wichtiger, das unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Jochen Partsch stehende Fest wieder möglich zu machen. Und so konnten am 21. August rund 1.500 Menschen die bunte Vielfalt einer aufgeschlossenen, offenen Gesellschaft auf Darmstadts Straßen feiern – wenn auch unter Auflagen wegen der Coronapandemie. So fuhr in diesem Jahr nur ein Wagen bei der Parade vorneweg, dem folgten jeweils 50 Menschen in Gruppen mit zehn Metern Abstand. Fast alle Teilnehmenden trugen Maske und hielten sich auch bei den Kundgebungen und während des Bühnenprogramms an die Coronauflagen.

**vielbunt e. V. Queer-Community Darmstadt**  
[www.vielbunt.org](http://www.vielbunt.org)

## „Wir kämpfen. Wir feiern. Zusammen.“

Motto am Christopher Street Day 2021 in Darmstadt



  
vielbunt



„Die Darmstädter Residenzfestspiele bieten über einen Zeitraum von mehreren Sommerwochen eine enorme Vielfalt an Kulturveranstaltungen an.“



Projekt 2 –  
Kunst und Kultur

---

## FESTSPIELE GRÖSSER UND BUNTER

Darmstädter  
Residenzfestspiele

Die Darmstädter Residenzfestspiele dauerten in diesem Jahr vier Wochen und boten ihrem Publikum ein breit gefächertes kulturelles Angebot an verschiedensten historischen Stätten im Stadtgebiet.

Lange herrschte die Ungewissheit, ob die Coronapandemie den Residenzfestspielen auch in diesem Jahr einen Strich durch die Rechnung machen würde. Die Veranstalter waren optimistisch und setzten die unvollendete Planung aus dem Jahr 2020 fort. Dann kam die überraschende Zusage aus dem Förderprogramm „Ins Freie“ vom Land Hessen und fortan musste es ganz schnell vorwärts gehen. Denn: Die Unterstützung war mit der Auflage verbunden, die Festspiele über mindestens vier Wochen stattfinden zu lassen.

Da legte der Kulturverein Darmstädter Residenzfestspiele als Veranstalter richtig los und stellte in kürzester Zeit ein Programm mit 23 Veranstaltungen auf die Beine und – in der nunmehr zwanzigjährigen Tradition der Festspiele – ein sehr abwechslungsreiches dazu. Unter dem Motto „Beethoven 2020 +1 – Zur Freiheit“ erklangen klassische Töne ebenso wie Jazzrhythmen, Folk und Opernarien auf den Bühnen der verschiedenen Veranstaltungsorte.

Erstmals sollte in diesem Jahr auch der Akaziengarten des hessischen Rechnungshofes bespielt werden. Aber: Kurz vor der Aufführung vor dem ehemaligen Großherzoglichen Garnisonslazarett an der Eschollbrückerstraße traten technische Probleme auf, und so wurden die ersten vier Konzerte der Festspiele zum Jagdschloss Kranichstein, zum ersten Mal auf die Bühne vor dem Zeughaus vivarium, verlegt. Auch die anderen Spielstätten wie der Rodensteiner Hof des Landesmuseums, die Orangerie oder die Rosenhöfe unterstreichen den Ansatz der Residenzfestspiele, die historischen Plätze der ehemaligen Residenzstadt Darmstadt mit einem breiten Publikum zu beleben. Denn obwohl weite Teile der Stadt im Zweiten Weltkrieg zerstört wurden, blieben einige historische Bauten erhalten. Um sie zu beleben, wurden die Darmstädter Residenzfestspiele im Jahr 2001 von Bürgern der Stadt ins Leben gerufen.

Heute trägt der Kulturverein Darmstädter Residenzfestspiele e. V. die Spiele aus, die unter der Leitung des Dirigenten Wolfgang Seeliger stehen, dem es im zweiten Corona-Jahr gelungen ist, die bisher umfangreichsten Residenzfestspiele in Darmstadt stattfinden zu lassen. Dies Dank vieler Helfer und Sponsoren, darunter auch die ENTEKA Stiftung.

**Kulturverein Darmstädter Residenzfestspiele e. V.**  
[www.residenzfestspiele.de](http://www.residenzfestspiele.de)



Projekt 3 –  
Kinder-, Jugend-  
und Altenhilfe

# INKLUSION SPIELEND EINFACH GEMACHT

**„Das Zusammenwachsen  
geschieht nicht zuletzt  
über die Kinder.“**

Barbara Akdeniz, seit Mitte Juli Bürgermeisterin der Stadt Darmstadt (ehem. Kinder-, Jugend- und Grünflächendezernentin der Stadt Darmstadt) anlässlich der Einweihung des Quartiersplatzes der Lincoln-Siedlung gegenüber der Darmstädter Zeitung am 03.05.21)



## Die Idee der Inklusion spielte bei der Planung der neuen Lincoln-Siedlung eine große Rolle. Auch bei der Ausstattung des inmitten der Siedlung angelegten Spielplatzes.

Ein neues Quartier mit Platz für 5.000 Menschen und einem Grünflächenanteil von 21.000 Quadratmetern, wo 120 Bäume zwischen Wohnblocks, Kindertagesstätte, Schulgebäude und Lebensmittelmarkt für gute Luft sorgen. Und für gute Stimmung bei den noch nicht erwachsenen Bewohnern der neuen Lincoln-Siedlung im Süden Darmstadts. Denn integriert in die Parkanlage, erstrecken sich vielfältige Spielflächen für kleine und größere Kinder, mit Sandkasten, Klettergerüsten, Rutschen und manch anderem Spielgerät. An sonnigen Tagen tummeln sich dort im Sommer bereits bis zu 80 Kinder am Tag.

Gleich angrenzend zum Spielplatz liegen die Lincoln-Schule und die Kindertagesstätte – zwei Institutionen, die unter den Gesichtspunkten der Inklusion beeinträchtigter Menschen konzipiert wurden. Da lag es nahe, auch den Spielplatz entsprechend auszustatten. „Der Spielplatz hat als erweiterter Freiraum des Schulgeländes weitere Bedeutung für den inklusiven Ansatz“, heißt es im Förderantrag der Stadt Darmstadt an die ENTEKA Stiftung für die Finanzierung eines rollstuhlgerechten Trampolins. Dieses wird in den gut befahrbaren Kunststoffboden des Spielplatzes eingelassen und kann so mit einem Rollstuhl befahren und von rollstuhlfahrenden und anderen Kindern gemeinsam genutzt werden. Auf dem Spielplatz bestehen weitere inklusive Spielangebote wie z.B. das Rollstuhlkarussell und ein Sandbagger. Auch die Oberflächen wurden mit entsprechenden Materialien so ausgestaltet, dass sie weitgehend mit dem Rollstuhl befahrbar sind.

Bei der offiziellen Eröffnung des Quartiersplatzes in der Lincoln-Siedlung im Mai 2021 lebten bereits 2.000 Menschen in der Siedlung. Der Anteil der 6- bis 18-Jährigen lag bei 15,3 Prozent, während der Durchschnitt in Darmstadt bei lediglich 10,1 Prozent liegt. Der Anteil der Ein- bis Sechsjährigen lag mit 12,3 Prozent sogar doppelt so hoch wie im Durchschnitt. All diese Kinder der Lincoln-Siedlung werden nun, dank der dort umgesetzten Idee der Inklusion, wie selbstverständlich gemeinsam mit gehandicapten Kindern aufwachsen, spielen und zur Schule gehen können. Eine Aussicht, die die ENTEKA Stiftung gerne mit der Finanzierung des Rollstuhl-Trampolins unterstützt hat.



Wissenschaftsstadt Darmstadt





Aus dem Förderantrag der Kulturinstitute  
der Wissenschaftsstadt Darmstadt

„Junge Talente sind das eine – sie zu fördern und ihnen einen Ort der Begegnungen und Gespräche zu sichern, der sie festigt und entfaltet, das andere.“



Projekt 4 –  
Bildung und Erziehung

---

# JUNGE MENSCHEN ZUM SCHREIBEN BEWEGEN



Als Ergänzung zur etablierten Darmstädter Textwerkstatt gibt es seit Neuestem auch eine besondere Textwerkstatt für Schüler\*innen. Auch diese steht unter der Leitung des Schriftstellers Kurt Drawert.

Die Idee haben 2020 eine sehr interessante Bewerbungsrunde im Lyrikwettbewerb der Schulen und einige Preisträger des Lyrikwettbewerbs der Darmstädter Bertolt-Brecht-Schule geliefert. Sie durften in den letzten Jahren jeweils an ein bis zwei Terminen der renommierten Darmstädter Textwerkstatt teilnehmen, die unter Leitung des Schriftstellers Kurt Drawert stattfindet. Einige Schüler waren so gut, dass sie vollständig in die Textwerkstatt aufgenommen wurden. Da diese weit über Darmstadt und Hessen hinaus etablierte Schmiede für junge Literatur aber eigentlich andere Schwerpunkte hat und anders strukturiert ist, kam im Darmstädter Literaturhaus die Idee auf, zusätzlich zur normalen eine weitere, eigene Textwerkstatt nur für Schülerinnen und Schüler zu gründen. In deren Rahmen kann das literarische Potenzial der jungen Menschen gezielt gefördert und weiterverfolgt werden.

Angelehnt an die praktischen Erfahrungen aus über 20 Jahren Darmstädter Textwerkstatt trifft sich nun auch die Schüler-Textwerkstatt an einem festen Tag pro Monat in den Räumen des Literaturhauses. Dort werden bereits geschriebene Texte in der Gruppe und unter der Leitung von Kurt Drawert diskutiert oder auch neue Texte und Themen entwickelt. In einer solchen Textwerkstatt kann das literarische Potenzial der jungen Menschen gefördert und weiterverfolgt werden.

Die Dauer des Kurses ist auf 2,5 Jahre angelegt, und zum Abschluss ist eine öffentliche Lesung und die Herausgabe einer Anthologie ausgewählter Texte der Schülerinnen und Schüler vorgesehen. Da dieses Angebot für diese Altersklassen ein ganz eigenes Format der literarischen Talentförderung ist, was in dieser Form auch noch nicht existiert und eine Lücke zwischen Kinder- und Erwachsenenliteratur schließt, haben die Kulturinstitute der Stadt Darmstadt einen Antrag an die ENTEGA Stiftung zur Übernahme der Honorarkosten für die Leitung der Textwerkstatt für Schüler\*innen gestellt, dem die Stiftung gerne entsprochen hat.

**Wissenschaftsstadt Darmstadt – Der Magistrat**  
[www.literaturhaus-darmstadt.de](http://www.literaturhaus-darmstadt.de)



**„Das ist schon etwas Besonderes für eine Stadt, so einen Ort in unmittelbarer Nähe zu haben – der immer noch betrieben wird und das Ziel verfolgt, Menschen unterschiedlichen Alters zu den Themen Bildung, Kultur und Freizeit zusammenzubringen.“**

Torsten Jahr vom Vorstand des Jugendhof-Vereins gegenüber „Parole P“-Podcast Ausgabe September 21



**Projekt 5 –  
Bildung und Erziehung**

---

# **NEUER GLANZ FÜR DEN EHRWÜRDIGEN SAAL**

Der Jugendhof Bessunger Forst hat die Zeit der Pandemie für die Renovierung des Geländes und der Gebäude genutzt. Beim alten Saal des Zentralgebäudes sind die Helfer jedoch an ihre Grenzen gestoßen.

Inmitten des Waldes, auf einer Lichtung von Grün umgeben, erstreckt sich das 18.000 Quadratmeter große Gelände des Jugendhofs Bessunger Forst. Seit 1977 wird die Jugendbegegnungs- und Freizeitstätte vom gleichnamigen Verein verwaltet und zählt damit zu einem der ältesten selbstverwalteten Betriebe im ganzen Land. Die rund 20 aktiven der insgesamt 80 Vereinsmitglieder erledigen die meisten Unterhalts- und Renovierungsarbeiten auf dem Gelände und in den verschiedenen Gebäuden selber. Gerade die Zwangspause in der Zeit der Pandemie haben sie genutzt, um die Schlaf- und Seminarräume wieder in Form zu bringen. Doch auch der große Saal im Zentralbau, das Herzstück und älteste Gebäude des Anwesens, braucht neuen Glanz. Der Raum dient tagsüber als Speisesaal und hat eine Kapazität von bis zu 70 Plätzen, die von der angeschlossenen Großküche aus bekocht werden.

Gegründet wurde das Anwesen 1920 als Walderholungsort, unter dem Naziregime wurde daraus ein Heim für die Hitlerjugend und ein Versorgungslager, nach dem Krieg diente es als Flüchtlingsheim und später als städtisches Kinderheim, bevor es 1966 zur Bildungsstätte wurde und sich 1977 der Verein Jugendhof Bessunger Forst e. V. gründete, der das Anwesen seither als natur- und lebensnahen Lern- und Begegnungsort betreibt. Der Verein hat sich im Jahr 2019 neu aufgestellt und seither auch vermehrt eigene kulturelle Angebote ins Leben gerufen, unter anderem auch das sonntägliche „Forstlove-Café“, das allen Besuchern offensteht.

**Jugendhof Bessunger Forst e. V.**  
[www.jugendhof.org](http://www.jugendhof.org)

Künftig soll der Saal aber noch mehr als bisher auch für andere Aktivitäten wie beispielsweise Konzerte oder Lesungen genutzt werden. Daher musste der veraltete, kunststoffbeschichtete Fußboden einem nachhaltigen Holzboden weichen und das in die Jahre gekommene Mobiliar durch neue und flexible Holztische, die man sowohl drinnen als auch draußen nutzen kann, ersetzt werden. Denn die Coronapandemie habe eine generell stärkere Nachfrage nach der Nutzung des Zentralbaus in Kombination mit dem Außengelände gebracht, schreiben die Antragsteller im Fördergesuch an die ENTEKA Stiftung.

Die hat dem Antrag stattgegeben und sich gerne bereit erklärt, ihren Beitrag zur Modernisierung und damit zum langfristigen Erhalt dieser in mehrfacher Hinsicht außergewöhnlichen Bildungs- und Begegnungsstätte zu leisten, die auf eine über hundertjährige Geschichte zurückschaut.



„Mit jedem Kind  
beginnt die Zukunft.“

Karl-Heinz Keller



Projekt 6 –  
Bildung und Erziehung

## EINE OASE FÜR TIERE UND MENSCHEN

Auf der Kellerranch haben mehr als 300 Tiere ein Zuhause gefunden. Um sie kümmern sich ausgebildete Tierpfleger und solche, die es werden wollen. Wie Alina Günther, die dank der ENTEGA Stiftung dort ihre Ausbildung zur Tierpflegerin macht.



Viele helfende Hände sind notwendig, um etwas so Einzigartiges wie die Kellerranch zu betreiben. Auf 10.000 Quadratmetern Land werden dort mehr als 300 hilfsbedürftige Tiere versorgt. Dabei hatte alles ganz bescheiden mit einem Gnadenhof begonnen, den Karl-Heinz Keller im Jahr 2002 in der Nähe von Weiterstadt gründete. Schnell entwickelte sich aus dem Projekt für Tiere vor allem auch eines für junge Menschen. „Mit jedem Kind beginnt die Zukunft und so hat sich unser Gnadenhof von der Auffangstation für ‚ausrangerie‘ Tiere zu einer Art Open-Air-Schule für Kinder und Jugendliche entwickelt“, heißt es im Förderantrag der Kellerranch. Für ihre umfassende Kinder- und Jugendarbeit ist die Ranch 2014 als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt worden.

Die Pforten der Kellerranch sind an 365 Tagen im Jahr für alle geöffnet. Auf ein Eintrittsgeld verzichten die Betreiber ganz bewusst, um auch sozial schwächeren Familien einen Besuch dort zu ermöglichen, wo ein Spielplatz bereitsteht und Tische und Bänke zum Picknick einladen. Die Coronapandemie hat im April 2020 dafür gesorgt, dass die Ranch für einige Wochen geschlossen bleiben musste. „Ohne die Hilfsbereitschaft in den vergangenen Monaten würde es uns wahrscheinlich schon nicht mehr geben. Das ist meiner Meinung nach ein positiver Aspekt dieser Pandemie“, sagt Keller in einem Interview mit dem Darmstädter Echo.

Die Fans und Unterstützer, darunter auch bekannte Namen wie Landrat Klaus Peter Schellhaas und Weiterstadts Bürgermeister Ralf Möller, sind der Ranch in Pandemiezeiten ebenso treu geblieben wie die zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer. Sie legen Hand an, wenn es um die Instandhaltung der Gehege oder das Füttern der Tiere geht, das Misten der Ställe ansteht und die Wunden verletzter Tiere versorgt werden müssen. Ohne die Freiwilligen ginge es nicht, aber ohne die gelernten Tierpflegerinnen und Tierpfleger der Kellerranch erst gar nicht. Seit vielen Jahren schon bildet die Ranch junge Menschen zu Tierpflegern aus.

Diese Ausbildung dauert drei Jahre und das Pflichtenheft der angehenden Tierpfleger ist groß. Zu ihren Aufgaben gehört die tägliche Reinigung der Freigehege und Schutzhäuser ebenso wie das Füttern und Pflegen der zum Teil auch exotischen Bewohner der Kellerranch. Die Auszubildenden lernen auch viel über Futterkunde für viele verschiedene Gattungen, über tierische Verhaltensweisen und wie man Krankheiten erkennt und behandelt. Da auf dem Gnadenhof viele ältere und kranke Tiere leben, gehört auch die Verabreichung von Medikamenten zum Lehrplan der jungen Tierfreunde.

Zur Finanzierung der drei Ausbildungsstellen ist der gemeinnützige Tierhilfverein Kellerranch e. V. auf Unterstützung angewiesen und wandte sich damit auch an die ENTEKA Stiftung. Diese fördert nun die Ausbildung von Alina Günther im Zeitraum vom 1. August 2020 bis 31. Juli 2023 und freut sich, dass sie mit einer Ausbildungsunterstützung nicht nur zum Erhalt der Kellerranch beitragen, sondern auch einem jungen Menschen auf dem Weg ins Leben unter die Arme greifen kann.

**Tierhilfverein Kellerranch**  
[www.kellers-ranch.com](http://www.kellers-ranch.com)



**„Heranwachsende haben hier die Möglichkeit, ihre Zukunftsperspektiven in Bezug auf neue Technologien und ihre Möglichkeiten auszuloten.“**

Thorsten Wohlgemuth, Projektleiter LeFoO



**Projekt 7 –  
Bildung und Erziehung**

---

# **NEUER 3-D- DRUCKER FÜR JUNGE TALENTE**

Die technischen Ansprüche an die Ausstattung eines Lern- und Forschungszentrums sind hoch und entwickeln sich rasant. Im neuen Lern- und Forschungszentrum Odenwald war schon nach einem Jahr klar, dass noch ein 3-D-Drucker her muss.

Mit dem Lern- und Forschungszentrum Odenwald (LeFoO) in Michelstadt wurde im Jahr 2020 eines von insgesamt fünf MINT-Zentren in Südhessen eröffnet, wobei MINT für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik steht. Untergebracht in den Räumen des Beruflichen Schulzentrums Odenwaldkreis, steht dort ein voll eingerichtetes Forschungszentrum zur Verfügung, in dem junge Menschen ihre Ideen testen und wo neue Technologien und Verfahrenstechniken vorgestellt werden. Dabei sind die Angebote des Zentrums spezialisiert auf die Bereiche Virtual Reality, Robotik, 3-D-Druck und 3-D-Scan sowie Drohnentechnologie und werden in enger Zusammenarbeit mit Unternehmen, Hochschulen und Universitäten aus der Region entwickelt und umgesetzt.

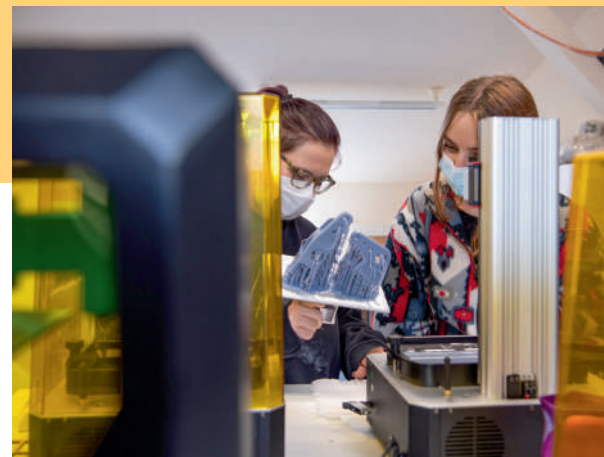
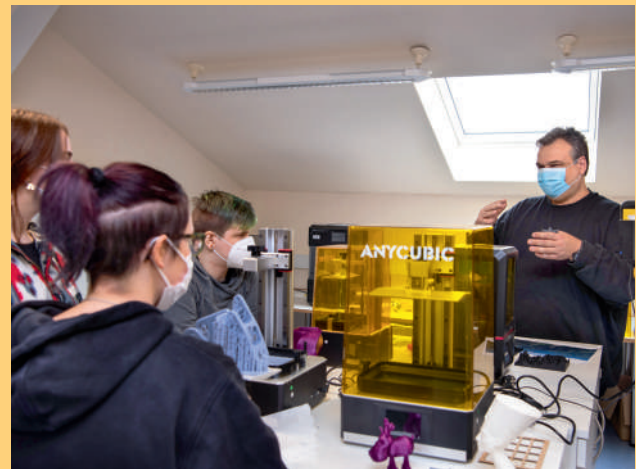
**Berufliches Schulzentrum Odenwaldkreis**  
[www.lefoo.de](http://www.lefoo.de)



Trotz der Einschränkungen aufgrund der Coronapandemie haben 2020 bereits 70 junge Menschen in Workshops und Projekten am LeFoO gelernt und geforscht, unter anderem auch im Bereich 3-D-Druck & CAD.

Dabei wurde jedoch schnell deutlich, dass das angeschaffte Equipment der Erstausrüstung nicht ausreicht, um den modernen Anforderungen in der additiven Fertigung gerecht zu werden. Daher stellte das LeFoO einen Antrag an die ENTEKA Stiftung und bat um finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung eines neuen, auf dem Stereolithografie-Verfahren basierenden 3-D-Druckers mit großem Bauraum.

Denn eine zeitgemäße Ausstattung ist notwendig, wenn das Forschungszentrum seiner Aufgabe als wichtiger Baustein in der Nachwuchsförderung und Fachkräftegewinnung für die lokal ansässige Industrie gerecht werden möchte, um so letztlich dazu beizutragen, den gesamten Odenwaldkreis als Wirtschaftsstandort und „Home of Kunststoff und Kautschuk“ zu stärken.



Projekt 8 –  
Bildung und Erziehung

---

# ALLES FLIESST

„Das Wasser als  
zentrales Lebens-  
Element des Menschen  
erfahrbar machen, die  
Schönheit der endlosen  
Bewegung vermitteln, für  
Umweltschutz und  
Nachhaltigkeit sensibi-  
lisieren, das alles ist in  
unserem Wasserwerk  
möglich.“

Schloss Freudenberg





## Das Schloss Freudenberg in Wiesbaden steht für ein ganz besonderes Erlebnis für die Sinne. Und ist seit Mai um eine Erfahrungsstation reicher.

Alles begann mit einem Wanderzirkus, der vor 30 Jahren in Wiesbaden eine neue Heimat fand, genauer gesagt im Schloss Freudenberg und seinem damals noch sehr verwunschenen Schlosspark. Eine Handvoll Zirkuskünstler gründete einen Verein und setzte sich fortan für die Entwicklung von Schloss und Park ein. Gemeinsam haben sie Großes bewirkt. Heute ist Schloss Freudenberg ein zertifizierter Bildungsort, der mit seinen Werkstätten, Bühnen und Freiflächen ganzheitliche Bildung für eine lebenswerte Zukunft ermöglicht.

Herzstück des Gesamtarrangements ist das „Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne und des Denkens“. Auf 120 Erfahrungsstufen dürfen kleine und große Besucher die Welt ganz bewusst mit all ihren Sinnen wahrnehmen und so ganz neu entdecken. Da heißt es barfuß laufen oder Feuer machen, den Bienen bei der Arbeit zuschauen und im Klangraum den Tönen nachlauschen.

Was lange Zeit noch fehlte, war eine Erfahrungsstation zum Element Wasser. Im vergangenen Coronajahr nahm der Verein die Umsetzung dieser alten Idee in die Hand und baute mit Materialien aus dem eigenen Bestand, darunter die alten Sandsteine der ehemaligen Schlosstreppe und Findlinge aus der Umgebung, einen 150 Metern langen Flusskreislauf mit eigener Zisterne.

Dieser macht mit vier beispielbaren Wasserkunstwerken das Element Wasser für die Besucher im Wortsinne hautnah erfahrbar. Bei den Kosten für die Anschaffung der vier Kunstwerke „Flow Forms“, „Kirschwasser“, der „Archimedische

Schraube“ und „Baumtropfen“ hat die ENTEKA Stiftung den Freudenberg Gesellschaft Natur + Kunst e. V. finanziell unterstützt. So konnte das neue Gesamtwerk, getauft auf den Namen „Wisibada, ein Bad in den Wiesen und blaues Wasser-Wunder-Werk“, Ende Mai 2021 eingeweiht werden und erfreut seither die Besucher der Erlebniswelt am Freudenberg.

**FREUDENBERG Gesellschaft Natur + Kunst e. V.**  
[www.schlossfreudenberg.de](http://www.schlossfreudenberg.de)





**„Ob in Trümmern, im Wald oder beim Mantrailing: Es gibt kein besseres Hilfsmittel als die Nasen der Darmstädter Hunde. Für den Einsatz der Spürnasen, die immer wieder Leben retten, sind eine intensive Ausbildung und beständiges Training entscheidend.“**

Manuel Wluka, Arbeiter-Samariter-Bund Landesverband Hessen e. V. Regionalverband Südhessen, im Förderantrag an die ENTEGA Stiftung



**Projekt 9 – Feuer-, Arbeits-, Katastrophen- und Zivilschutz**

---

# **SPÜRNASEN RETTEN LEBEN**

Mitglieder der Rettungshundestaffel beim ASB in Darmstadt trainieren zweimal die Woche. Damit sie im Ernstfall verschüttete Personen möglichst schnell finden und Leben retten können.

Sie machen es gerne und es liegt in ihrer Natur: Mit ihrer feinen Nase erkunden Hunde komplexe Gelände und erschnüffeln die Route zu Menschen, Dingen oder Tieren, die anders kaum zu finden sind. Doch trotz der natürlichen Veranlagung muss ein Hund, der als Suchhund im Ernstfall zum Einsatz kommt, jede Menge trainieren – und das mit beharrlicher Regelmäßigkeit. Die 22 zweibeinigen und 21 vierpfötigen Mitglieder der Rettungshundestaffel des ASB Südhessen üben an zwei Tagen pro Woche, gehen regelmäßig auf Lehrgänge, machen Vorführungen und fahren natürlich auch raus zu realen Einsätzen, wofür sie sich sommers wie winters rund um die Uhr einsatzbereit halten. Und dann wird es ernst, denn bei der Suche z. B. nach verschütteten Personen zählt jede Sekunde.

Um solche Einsätze möglichst realitätsgetreu trainieren zu können, nutzen die Hundeführerinnen und Hundeführer sogenannte Trümmergelände. Dies ist von Menschenhand bewusst arrangiertes Chaos aus aufgeschütteten Ziegelsteinen, alten Reifen, Holzpaletten, Metallgerüsten, Betonpfeilern und sonstigem Schutt. Auch wenn es wie Trümmer aussieht, steckt dahinter der Plan, die Hunde bei der Suche in diesem Gelände mit versteckten Schächten und Gittern vor möglichst vielfältige, variable und herausfordernde Aufgaben zu stellen.

In unmittelbarer Nähe zum neuen Heimatstandort des ASB Südhessen für Rettungshunde und Katastrophenschutz in der Industriestraße Darmstadt-Eberstadt gab es noch eine ungenutzte Fläche. Dort wollte die Rettungshundestaffel ihr eigenes Trümmergelände erschaffen, um noch intensiver und anspruchsvoller mit den Hunden trainieren zu können.

Für den Aufbau und das Herrichten des Geländes standen die Ehrenamtler mit Schaufel, Schubkarre und Handschuhen bereit, aber für die Anschaffung der Trainingshindernisse und die Ausleuchtung des Geländes bat die Rettungshundestaffel die ENTEGA Stiftung um finanzielle Unterstützung. Auf diese Weise konnte das Trümmergelände bereits im Sommer 2021 realisiert werden. Die Rettungshunde haben für die anstehenden Trümmerprüfungen und Einsätze auf dem neuen Gelände trainiert. Sowohl die Hundeführer als auch die Hunde freuen sich jedes Mal „tierisch“ darauf und danken den Spendern für ihre Unterstützung!

**Arbeiter-Samariter-Bund (ASB)**  
**Landesverband Hessen e. V.**  
**Regionalverband Südhessen**  
[www.asb-suedhessen.de/unsere-angebote/rettungshundestaffel](http://www.asb-suedhessen.de/unsere-angebote/rettungshundestaffel)



---

# ANTRAGS- VERFAHREN \*

## Der Antrag

Vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannte Körperschaften können einen Antrag für eine projektbezogene Unterstützung an die ENTEGA Stiftung richten. Antragsteller können zum Beispiel Städte und Gemeinden, gemeinnützige Institutionen oder Vereine sein.

## Die Prüfung

Nach Prüfung der Spendenanträge entscheidet der Stiftungsvorstand, ob und in welcher Höhe die gemeinnützige Körperschaft bei ihrem Vorhaben unterstützt wird. Die Vorgaben der Stiftungssatzung müssen dabei stets erfüllt sein.

## Die Mittelvergabe

Der Stiftungsvorstand entscheidet über die Mittelvergabe. Nach dem Eingang der Zuwendung ist eine Spendenbestätigung unter Angabe des Verwendungszwecks an die ENTEGA Stiftung zu senden.

## Die Antragstelle

Sie können uns Ihren Antrag per Post zukommen lassen, uns die Unterlagen per E-Mail an [info@entega-stiftung.de](mailto:info@entega-stiftung.de) senden oder Ihren Antrag online stellen.



## Die Unterlagen

Damit ein Antrag dem Stiftungsvorstand zur Entscheidung vorgelegt werden kann, sind folgende Unterlagen einzureichen:

- \* Anschreiben – inklusive Beschreibung des Projekts – auf unterschriebenem Geschäftsbriefbogen der gemeinnützigen Körperschaft
- \* Finanzierungsplan des Projekts. Der Finanzierungsplan sollte folgende Informationen beinhalten: Gesamtkosten des Projekts, Aufschlüsselung der einzelnen Positionen, Angabe der eingestellten Eigenmittel, Zuschüsse von anderen Förderern sowie die Summe, die bei der ENTEKA Stiftung beantragt wird
- \* Freistellungsbescheid des Finanzamtes, nicht älter als fünf Jahre
- \* Bankverbindung
- \* Ausgefüllter Fragebogen für eingetragene Vereine und gemeinnützige Einrichtungen bzw. Fragebogen für Kommunen/kommunale Einrichtungen
- \* Vorstands- oder Gremienbeschluss, der bescheinigt, dass ein Spendenantrag für das genannte Vorhaben an die ENTEKA Stiftung gerichtet werden soll

## Ihre Ansprechpartnerinnen

Auf unserer Website [www.entega-stiftung.de](http://www.entega-stiftung.de) finden Sie weitere Informationen zur Antragstellung, die Fragebögen zum Download sowie das Online-Antragsformular. Bei Fragen zur Antragstellung helfen wir Ihnen gern weiter.



### Wiltrud Horlebein

*Geschäftsführerin der ENTEKA Stiftung*

Telefon 06151 701-1062

Telefax 06151 701-1179

E-Mail [info@entega-stiftung.de](mailto:info@entega-stiftung.de)



### Christa Daum

Telefon 06151 701-1172

Telefax 06151 701-1179

E-Mail [info@entega-stiftung.de](mailto:info@entega-stiftung.de)

## IMPRESSUM

### ENTEKA Stiftung

Frankfurter Straße 110  
64293 Darmstadt

**Telefon** 06151 701-1172

**Telefax** 06151 701-1179

**E-Mail** info@entega-stiftung.de  
www.entega-stiftung.de

### Konzept, Redaktion und Projektsteuerung

Matthias W. Send  
(stellv. Vorstandsvorsitzender ENTEGA Stiftung)  
Wiltrud Horlebein  
(Geschäftsführerin ENTEGA Stiftung)

### Gestaltung und Realisation

Scheufele Hesse Eigler  
Kommunikationsagentur GmbH,  
Frankfurt am Main

### Text

SprongCom GmbH, Köln

### Fotografie

Martin Diehl  
Wolfgang Eilmes  
Michael Euler  
Hessisches Umweltministerium  
Jürgen Mai  
Klaus Mai  
Jochen Müller  
Philippe Sebirot  
Jens Steingässer  
Patrick Wamsganz

### Lithografie

Die Lithografen GmbH, Darmstadt

### Druck

Druckerei Lokay, Reinheim

Die ENTEGA Stiftung dankt den im Stiftungsbericht vorgestellten Initiativen und Projekten für die Bereitstellung von Bildmaterial.

Dieser Bericht wurde auf FSC®-zertifiziertem Enviro Clever gedruckt. Zudem erfolgte der Druck des Berichts CO<sub>2</sub>-neutral.





**ENTEKA Stiftung**  
Frankfurter Straße 110  
64293 Darmstadt

Telefon 06151 701-1172  
Telefax 06151 701-1179  
E-Mail [info@entega-stiftung.de](mailto:info@entega-stiftung.de)